

scheinlichste ist, span. *baña* als nicht lateinischen Ursprungs auffasst, so fehlt doch jeder ältere Beleg dafür, ja es bleibt fraglich, wie das Etymon anzusetzen ist, da auch noch andere Grundformen als *baña* im Spanischen *baña* ergeben hätten.

Bonn.

W. Meyer-Lübke.

Lückenbüßer

20. Chorikios beginnt den zierlichen Hochzeitspruch für seine Schüler Prokopios, Johannes und Elias, den R. Förster (Fö) aus dem cod. Matrit. N-101 (M) herausgegeben hat (Duae Choricii orationes nuptiales, Ind. lect. Vratisl. aest. 1891), mit dem Preise des γάμος als der αντίδοσις πρὸς θάνατον. § 4 S. 19, 21: ἄρτι τοίνυν ἡ φύσις τεκοῦσα τὰ φθειρόμενα γένη ἠθῆμι τε καὶ δεινῶς ἠπορεῖτο (das Medium geschützt durch den Klauselrhythmus), μητρὸς ἔργων ποιούσα, μὴ πως ἐκάστου κατὰ μικρὸν ὑπορρέοντος ὀλιγοχρόνιον αὐτῇ τὸ δημιουργημα γένηται καὶ λάθη λοιπὸν ἐκ τοσαύτης (ἐκτὸς αὐτῆς M Fö) πολυπαιδίας ἅπαις γεγενημένη . . . — Sieh den jungen Ehemännern zuwendend sagt er § 8 S. 20, 15 ὄρῳ ἐκείνον ἀμέλει τὸν εὐεῖδῃ νεανίαν. τίνα, φησὶν (nämlich der mit ὄρῳ angedeutet zu denkende, φῆς Fö) ὑποφαίνεις; κτέ. und nachdem er die Schönheit ihrer Auserwählten mit galanten Komplimenten gefeiert hat, kommt er § 18 S. 21, 21 ff. auf sie zurück: παιδία τοίνυν ὄντας ἤγαγον εἰς πηγὰς αἱ Μοῦσαι ποιητικὰς . . . ἐπεὶ δὲ καλῶς ἔσχεν (ἔσχον M Fö) αὐτοῖς, εἰς Ἀττικὴν ἐφοίτων παλαίστραν. Erst als die Hochzeit herannahte, erlahmte ihr Eifer für das Studium. Z. 27: ἀθυμοῦντος (ἐπιθυμοῦντος M, ἐπιτιμῶντος Fö) δέ μου καὶ πόθεν ἡ βραθυμία πυνθανομένου λέγειν μὲν ἠρυθρίων τὴν πρόφασιν κτέ. Dann kam der Hochzeittag. 'Wieviel würden sie jetzt darum geben, dass ihre Frauen' — die bei dieser Rede nicht zugegen sind — 'das ihnen gespendete Lob mit anhören könnten' (§ 21 S. 22, 1): πόσου δ' ἂν (πῶς οὐδ' ἂν M Fö) ἐπρίαντο νῦν τὰς νύμφας ἔξ ἀφανοῦς ὑπακροᾶσθαι τῶν λεγομένων κτέ. — § 33 S. 23, 15 führt die Erwähnung Achills auf die ἄσπις. ἦν ἐποίησεν Ἡφαιστος ἔχουσαν ἅπαν εἶδος ψυχαγωγίας, ἄστρα περιφανῆ καὶ συμπόσια καὶ αὐλὸν καὶ λύραν (μητέρα M, also μῶα für λυρᾶ, φόρμιγγα Fö) καὶ ὄρχησιν κτέ.

Der von Förster zusammen mit dieser Rede veröffentlichte Epithalamios für Zacharias ist in ganz besonderem Masse mit Zitaten und Reminiscenzen, Anspielungen und Nachahmungen gespickt, mehr noch als die Bemühungen Försters und Headlams (Journal of Philol. 23, 295) nachgewiesen haben. So ist die Introduction des Eros § 6 dem Auftreten des Thrasymachos in Platons Politeia I S. 336 b nachgebildet. Nachdem nämlich der Redner die Musen sich hat bei Apollon darüber beschweren lassen, dass Eros ihnen den jüngeren Mann abwendig gemacht habe, fährt er fort S. 15, 4: παυσαμένων δὲ τῶν Μουσῶν, πολλακίς μὲν

καὶ διαλεγομένων αὐτῶν μεταξὺ ὄρμα (ὄρμα M Fö) διακόπτειν ὁ Ἔρωσ, ἔπειτα ὑπὸ τοῦ Ἀπόλλωνος διεκωλύετο βουλομένου διακοῦσαι τὸν λόγον, ὡς δὲ ληγούσας ἑώρα, ἐκπηδήσας εἰς μέσον 'τίς' ἔφη 'ὕμᾶς φλυαρία ἔχει, ᾧ Μοῦσαι' . . . Uebrigens ist schon die Wendung (πᾶν) αἴτιον αἰτιάσασθαι, mit der die Musen ihre Beschwerde enden, aus der gleichen Quelle geschöpft (I S. 329 b). — Kurz vor Schluss kommt Ch. von Homer auf Sappho, um mit ihren Worten der Neuvermählten zu huldigen, und greift dann wieder zu dem 'Dichter' κατ' ἔσοχῆν § 16 S. 16, 22: ἀλλ' ἐπεὶ οὐπω τῆς Σαπφοῦς ἠκροάσω κιθάρας, πάλιν αὖ τοῦ (αὐτοῦ M, αὐτοῦ <τοῦ> Fö.) ποιητοῦ δεηθῶμεν φαιδρῶναι τὴν κόρην· δέμας τε ἠδὲ φυὴν κτέ.

Bonn.

A. Brinkmann.

Nachtrag

Zu p. 180 Anm. 3 vgl. F. Beckmann: De Pyth. rell. comm. Brunsb. 1852 S. 5 ff., zu p. 169 Anm. 1 Beckmann: Quaest. Pyth. part. IV Brunsb. 1868 S. 14, zu p. 190, 14 ff. Beckmann ebd. S. 16, zu p. 195, 5 ff. Beckmann ebd. S. 12 f.

Fr. Wilhelm.